



Mitgliederbefragung zum Vertragsnaturschutz auf Eiderstedt

Für die Förderperiode nach 2013 plant das Land eine Neuausrichtung der Gestaltung des Vertragsnaturschutzes. Im Verein Weideland Eiderstedt e.V. haben sich Landwirte und Landwirtin, die mit Vertragsnaturschutz wirtschaften zusammengeschlossen. Als Grundlage für die Erarbeitung der „Anmerkungen zur zukünftigen Gestaltung des Vertragsnaturschutzes auf Eiderstedt für die Förderperiode nach 2013“ (Mai 2011) führte der Verein im Mai 2011 bei seinen Mitgliedern mit Vertragsnaturschutz eine Befragung zu den Erfahrungen mit den bisherigen Modellen und zu deren zukünftiger Ausrichtung durch. Von 42 angeschriebenen Mitgliedern meldeten sich 35 zurück (83,3 %).

Die Befragung der Mitglieder des Vereins Weideland Eiderstedt e.V. ergab folgendes Resultat:

Flächengröße im Vertragsnaturschutz:

Die Befragten betreiben im Mittel seit 2006 Vertragsnaturschutz und im Mittel auf einer Fläche von 52 ha. Dabei war einerseits ein Teilnehmer bereits seit 1985 engagiert und andererseits auch Landwirte, die erst seit 2009 an den Programmen teilnehmen. Die Größe der landwirtschaftlichen Nutzfläche schwankte zwischen 265 ha und 7,8 ha. Insgesamt repräsentiert die Befragung 35 Bauern mit ca. 2.300 ha. Zwei Befragte machten dabei allerdings keine Angabe zur bewirtschafteten Flächengröße. Insgesamt bewirtschaften die Mitglieder im Verein Weideland Eiderstedt e.V. 2.573 ha unter Vertragsnaturschutz.

Bewirtschaftungsart:

25 der Befragten wirtschaften mit mehreren Tierarten (Rinder/Schafe - 71 %) in unterschiedlicher Produktionsform (Mehrfachnennungen möglich). 2 Landwirte gaben an, ausschließlich Schafe zu halten (6 %) und 8 ausschließlich Rinder (23 %). Die Rinderhaltung verteilt sich bei 60 Nennungen wie folgt auf die verschiedenen Produktionsformen: Milchkuhhaltung 11 %, Mutterkuhhaltung 32 %, Bullenhaltung 32 %, Ochsenhaltung 18 % und Färsen 7 %. Zusätzlich wurde einmal die Nutzung durch Mahd genannt.

Vertragsmodell:

43 % beziehungsweise 15 Teilnehmer nutzen das Weide-Wirtschaft-Marsch-Programm und 63 % beziehungsweise 22 Personen Weide-Landschaft-Marsch, wobei Mehrfachnennungen möglich waren. 12 Landwirte haben Verträge in beiden Formen abgeschlossen, daher mehr als 100 %.



Vertragslaufzeit:

43 % der Teilnehmer wünschten sich eine Verlängerung der Vertragslaufzeit von 8 und mehr Jahren. 49 % der Teilnehmer sprachen sich für eine Vertragslaufzeit von 5 Jahren aus. Diese Frage scheint mehrdeutig verstanden worden zu sein (Laufzeit des bestehenden Vertrages statt zukünftiger Wunsch), denn bei Frage 9 (Welche Verbesserungen wünschen Sie sich?) geben 51 % der Befragten an, sich zukünftig längere Laufzeiten zu wünschen.

Bevorzugte Vertragslaufzeit in Jahren (in v.H.)				
weniger als 3	3	5	8	mehr als 8
3	6	49	26	17

Zufriedenheitsbewertung mit dem gewählten Vertragsmodell:

Das gewählte Vertragsmodell erhielt von den Landwirten eine Durchschnittsnote von 1,9. Dabei war auffällig, dass weder eine fünf noch eine sechs vergeben wurden und nur einer sein gewähltes Modell mit einer 4 bewertete.

Bewertung der Nutzungseinschränkung durch den Vertragsnaturschutz:

Für 60 % der Landwirte bedeutet der Vertragsnaturschutz eine Einschränkung in ihrer Arbeit. 43 % verneinten diese Frage. Ein Teilnehmer mit beiden Vertragsmodellen differenzierte seine Antwort je nach Vertrag (WWM mit Ja, WLM mit Nein), so dass wir hier auf mehr als 100 % kommen.

Teilnehmer des WLM gaben an, dass die sogenannten „roten Flächen“ sie mittelstark beeinträchtigen. Durchschnittlich wurde eine 3,2 vergeben; wobei „Note 1“ für keine Beeinträchtigung und „Note 6“ für eine massive stand.

Bewertung der Erhöhung der Wasserstände durch Biotop gestaltende Maßnahmen:

89 % gaben an, dass die BgM zu einer Erhöhung der Wasserstände geführt haben. Daraus folgt, dass auf 11 % der Flächen die BgM nicht zielführend umgesetzt bzw. nicht mehr intakt sind.

Zaunlose Bewirtschaftung:

Aufgrund des Vertragsnaturschutzes bewirtschaften 37 % der Landwirte ihre Flächen zur Hälfte ohne Zäune, 22 % der Landwirte kommen bereits auf 70 und mehr Prozent zaunloser Flächen.



Zaunlose Bewirtschaftung (in v.H.)				
zu mehr als 70 %	zu 70 %	zu 50 %	zu 25 %	zu weniger als 25 %
11	11	37	6	34

34 % arbeiten immer noch weitgehend mit Zäunen. Als Grund wurde von 74 % die Verkehrssicherung genannt.

Grund für die Nutzung von Zäunen (in v.H.)		
Verkehrssicherung	kein Wasser in den Gräben	Bullenhaltung
74	37	5

Wünsche an die zukünftigen Vertragsmodelle:

Zur Verbesserung des Vertrags wünschen sich 51 % längere Laufzeiten, 31 % höhere Wasserstände und 9 % eine stärkere Vernässung verbunden mit höheren Zahlungen.

Alle Befragten erwarten, dass ihnen der Vertragsnaturschutz auch weiterhin eine Fortführung der traditionellen Grünlandbewirtschaftung ermöglicht.

Was würden die Mitglieder nicht mitmachen?

80 % der Landwirte würden nicht weiterhin am Vertragsnaturschutz teilnehmen, wenn er an die Bruterfolge der Wiesenvögel gekoppelt wäre. Nur 20 % könnten sich dieses vorstellen.

Ebenfalls würden lediglich 11 % an einem Ausschreibungsverfahren teilnehmen. Durch solch eine Methode würde man also 89 % der Landwirte nicht mehr als Partner für den Naturschutz gewinnen können.

Schließlich will keiner der Befragten, dass die Entschädigungszahlungen an die Preise für landwirtschaftliche Produkte gekoppelt werden.